

## Inhalt Content

- 8 Irmgard Schaumberger 1960–2018. „Aus der Geschichte sprengen und in einen anderen Kontext stellen“**  
Irmgard Schaumberger 1960–2018. “To blast out of history and put into a different context“  
Herbert Nichols-Schweiger
- 16 Tönerne Raumnähte zwischen Sein und Schein**  
Spatial clay stiches between being and appearance  
Werner Fenz
- 34 Keramik lesen (Übersetzungshandschrift) zu Irmgard Schaumberger**  
Reading ceramics (handwriting translation) on Irmgard Schaumberger  
Bodo Hell
- 66 Sichtbarer, fühlbarer, hörbarer Ton – Irmgard Schaumberger und der Einsatz des Materials**  
Clay that one can see, feel and hear—Irmgard Schaumberger and the use of material  
Günther Holler-Schuster
- 90 Ein verinnerlichter Blick auf die Realität**  
An internalised view on reality  
Werner Fenz
- 106 Gedanken**  
Thoughts  
Irmgard Schaumberger
- 112 „Was sehen wir, wenn wir schauen?“**  
“What do we see when we look?“  
Birgit Kulterer
- 114 Werkkatalog**  
Catalogue of works
- 163** Biografie Biography Irmgard Schaumberger
- 164** Impressum Imprint
- 165** Bildnachweis Photo credits

**Irmgard Schaumberger 1960–2018**  
**„Aus der Geschichte sprengen und in einen**  
**anderen Kontext stellen“**

Ein selten feiner Mensch, eine überragende Künstlerin, weit über die bisher erfahrenen Möglichkeiten der Keramik und deren heutige Einschätzung hinaus, sowie eine Kunstpädagogin als Glücksfall für Schülerinnen und Schüler der Grazer Ortweinschule ist während der Arbeit an diesem, an ihrem Buch gestorben. Einmal mehr haben Hoffen und Wünschen nicht geholfen. Mit der Steirischen Kulturinitiative haben vor allem Evelyn Kraus und Birgit Kulterer (schon sehr lange) gemeinsam mit Michael Neubacher an dieser umfassenden Publikation gearbeitet, die Irmgard Schaumberger in vielen Facetten mitgestaltet hat.

Die Prognose für eine größere Zukunft des nun verwaisten Werks gründet auf der Absicht, die die Künstlerin sich selbst vornahm: „Meine Prämisse ist, die Keramik aus ihrer Geschichte sprengen und in einen anderen Kontext stellen.“ Trotz des knalligen Worts „sprengen“, von dessen Radikalität nichts wegzunehmen ist, begegnet man in ihren Arbeiten einer Klarheit und Sanftheit, beiden in ihrer jeweiligen Prägnanz. Der reine, zu Ende gedachte Gedanke füllte jede einzelne Arbeit und, um diese erfüllte Klarheit nur nicht zu stören, tritt er ohne jede überflüssige Attitüde in die zu sehende (immer wieder sprachlich erweiterte) Wirklichkeit.

Keramik ist bei vielen Menschen jeden Tag am Tisch – bei Irmgard Schaumberger wird daraus nicht alltägliche Kunst. Dann und wann erringt das erdige Material Ton den Rang eines künstlerischen Gestaltungsmittels. Da tritt seine gewohnte Verwendung am Esstisch in den Hintergrund, wie viele andere Verwendungsmöglichkeiten auch. Aber Tonkunst, also Kunst mit Ton (ohne Noten), wird nicht nur von gestaltenden Händen und rotierenden Scheiben in Form gebracht. Das Werk von Irmgard Schaumberger ist, mit aller Zurückhaltung, ein philosophischer Kanon aus reiner Sprache und gestalteter Tonerde.

**Irmgard Schaumberger 1960–2018**  
**“To blast out of history and put into**  
**a different context“**

An exceptionally fine person, an outstanding artist, far beyond the previously experienced possibilities of ceramic art and their present-day assessment, and a stroke of luck for students of the Ortweinschule Graz as an art teacher as, passed away while we were working on this, on her book. Once again, hopes and wishes did not help. In collaboration with Steirische Kulturinitiative, Evelyn Kraus and Birgit Kulterer in particular, together with Michael Neubacher, have worked on this comprehensive publication (for a very long time), which Irmgard Schaumberger has helped to shape in many facets.

The forecast for a greater future for the now orphaned work is based on the artist's own intention: “My premise is to blast ceramic art out of its history and put it into a different context.” Despite the loud word “blast”, from the radical nature of which nothing can be taken away, one encounters a clarity and softness in her works, both in their respective conciseness. The pure, well-conceived thought filled every single work and, in order not to disturb this perceived clarity, it enters the reality to be seen (and to be linguistically expanded again and again) without any superfluous mannerism.

Ceramic art is part of many people's everyday table decoration—in Irmgard Schaumberger's work it becomes out-of-the-ordinary art. Now and then the earthen material of clay takes on the rank of an artistic means of design. Then its usual use at the dining table is relegated to the background, as are many other possible uses. But clay art is not only brought into shape by creative hands and rotating discs. With all its restraint, Irmgard Schaumberger's work is a philosophical canon created of pure language and designed clay.

„Die Erinnerung setzt ein mit Erdäpfelacker und Fensterkitt. Das war, als Himbeersaft und Wurstbrot noch miteinander harmonierten.“ Also zu einer Zeit, wo sie das knetbare Material aus den Fensterfugen kratzte und für ihre „Fingerübungen“ nützte. Ab einem nicht viel späteren Zeitpunkt musste sie natürlich nicht mehr Fenster undicht machen, dafür perlten die qualifizierten Projekte aus ihrer Werkstatt – und wurden nicht nur in Galerien präsentiert, sondern mit sicherem Instinkt überall dort platziert, wo ihre klaren Absichten sie hingeführt hatten. Schon 1992 hielt sie fest: „Nun ist der Ton ein stummer Schrei geworden, ein ewiges Lächeln, eine Verfremdung, ein plötzliches Ahnen, eine Herberge, ein verschwundenes Dach. Ungebrannt ein Vergängliches, gebrannt ein Ewiges, wenn wir Scherben ausgraben. Er ist das Urmaterial, das sich selbst lebt und uns zulässt, ihm eine Silhouette zu geben. Keramik, weil sie alles beinhaltet: Zeichen, die Form, die Farbe, das In-sich, das Außen und das Dazwischen.“ (29.6.1992)

Es geht hier um ein beachtliches Werk, das mit jedem anderen Kunstmaterial Schritt halten kann. Man könnte es auch einen Emanzipationsprozess nennen, der im Vergleich mit der Werksammlung für Irmgard Schaumberger bestenfalls das Sahnehäubchen auf einer wohlgelungenen Torte sein dürfte. Meist hat sie jährlich mindestens eine Ausstellung vorangetrieben, immer mit neuen Projekten bestückt – immer dem Material und dem Sprachvermögen abgerungen. Um diese Dualität ging es Irmgard Schaumberger.

Die Steirische Kulturinitiative hat bereits 2001 ein Projekt der Keramikünstlerin mit Heinz Etzelt begleiten und publizieren dürfen: SYNCHRON. Ein schmales Bändchen, in dem sechs Frauenbildnisse in bildhaften Interpretationen von Irmgard Schaumberger und Heinz Etzelt, dem in einer steirischen Kunstwerkstatt arbeitenden Autisten, vereinigt wurden. Sie wurden auch auf schweren Cordieritplatten wiedergegeben und ausgestellt.

“The memory sets in with a potato field and window putty. This was the time when raspberry juice and a sliced sausage sandwich still harmonised with each other.” In other words, at a time when she scratched the kneadable material out of the window joints and used it for her “finger exercises”. From not much later on, of course, she no longer had to make windows leaky, but the qualified projects from her workshop rolled out—and were not only presented in galleries but placed with a sure instinct wherever her clear intentions had led her. Already in 1992, she declared: “Now clay has turned into a silent cry, an eternal smile, an alienation, a sudden foreboding, a shelter, a vanished roof. Something ephemeral in its unfired state, something eternal when fired, if we excavate the shards. It is the original material that lives for itself and allows us to give it a silhouette. Ceramics, because it contains everything: symbols, form, colour, the inside, the outside and the in-between.” (29/6/1992)

What we are dealing with here is a remarkable oeuvre that can keep up with any other art material. One might also call it a process of emancipation, which in comparison with the collection of works might be at best the cherry on a well-made cake for Irmgard Schaumberger. She has usually developed at least one exhibition a year, always stocked with new projects—always wrested from the material and her linguistic talent. This was the duality Irmgard Schaumberger strived for.

Already in 2001, the Steirische Kulturinitiative (Styrian Cultural Initiative) had the honour to accompany and publish a project of this ceramic artist with Heinz Etzelt: SYNCHRON. A small booklet uniting six portraits of women in pictorial interpretations by Irmgard Schaumberger and Heinz Etzelt, an autistic artist working in a Styrian art workshop. They were also reproduced and exhibited on heavy cordierite plates.

Das Ziel dieses Buch-Projekts sieht seine Kuratorin Evelyn Kraus so: „Verschiedene Zugänge, die sich teilweise überschneiden, teilweise überkreuzen, freimachen, anschaulich machen.“ Kraus darf man mit Recht Kuratorin nennen, sie ist es im echten Sinn des Wortes: Sie sorgt sich mit aller Kenntnis, Empathie und Kraft um ein künstlerisches Werk. Und sie weiß, dass in der Kooperation mit Künstlerinnen und Künstlern für deren Darstellung am meisten Verständnis zu erreichen ist. In Birgit Kulterer fand Kraus eine kongeniale Kunstdenkerin.

Zusammen mit Irmgard Schaumberger ist es Kraus gelungen, Bodo Hell für einen Beitrag zu gewinnen: eine literarische Besonderheit. Sein Text ist eine „Verquickung aus einer Reise durchs Leben, die von einer absoluten Bedeutung der Arbeit, des Werks geprägt ist“ (Kraus). – Hell ist kein Kunsttheoretiker, kein Historiker, Hell ist Schriftsteller, der imstande ist, aus der Wirklichkeit zu schöpfen und ihr eine sprachliche Gestalt zu geben.

Darüber hinaus haben Werner Fenz, der leider noch viel früher verstorben, und Günther Holler-Schuster von der Neuen Galerie am Universalmuseum Joanneum kunsthistorische Zugänge geschaffen. Und alle diese Beiträge und die fotografische Wiedergabe ihres Werks werden helfen, das Werk Schaumbergers klarer zu sehen und produktiv (!) in Erinnerung zu halten.

Im Werk der verstorbenen Keramik-Künstlerin und Kunst-Professorin ist noch viel zu entdecken.

Herbert Nichols-Schweiger  
Steirische Kulturinitiative

Curator Evelyn Kraus sees the aim of this book project as follows: “Different approaches, some of which overlap, some of which cross, open up things and make things clear.”

Kraus can rightly be called a curator, she is one in the true sense of the word: She cares for an artistic work with all her knowledge, empathy and strength. And she knows that for its presentation the best understanding can be achieved in cooperation with artists. With Birgit Kulterer, Kraus found a congenial art thinker.

Together with Irmgard Schaumberger, Kraus has succeeded in obtaining a text from Bodo Hell: an exceptional literary contribution. His text is a “fusion of a journey through life that is characterised by an absolute meaning of the work, the oeuvre” (Kraus). – Hell is no art theorist, no historian, Hell is a writer who is able to draw from reality and give it a linguistic form.

In addition, Werner Fenz, who unfortunately died even much earlier, and Günther Holler-Schuster from the Neue Galerie at Universalmuseum Joanneum have provided art historical approaches. And all these contributions and the photographic reproductions of her work will help to see Schaumberger’s work more clearly and to remember it in a productive (!) manner.

There is still much to discover in the work of the late ceramic artist and art professor.

Herbert Nichols-Schweiger  
Steirische Kulturinitiative